Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 40 (1964-1965)
Heft: 12

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KINDERWEISHEIT

Der Lehrer spricht mit den Kindern über den Storch. Er fragt seine Zweitklässler: «Was meined er, werum hets bi öis fascht kei Störch mee?» Grosses Nachdenken. Vreneli meldet sich spontan und erklärt: «Will d Lüt nümme dra glaube, Herr Lehrer.» H. K. in B.

+

Der kleine Christian verschluckte sich beim Essen Da fragte ihn seine Mutter: «Hesch dich verschluckt?» Darauf der Kleine: «Ne nei ich bi no da.» E. A. in W.

—

Im Aufstieg zum Piz Tiarms im Oberalpgebiet kamen wir auf der zerborstenen Westflanke des Berges über Blockgewirr, Schuttströme und mächtige Granitplatten mühsam voran. Plötzlich sagt die zehnjährige Cathérine: «Mami, gäll, de Berg sött zum Zahnarzt!» O. Sp. in Z.

+

Der 5jährige Thomas ging verloren! Endlich fand ihn mein Mann beim Schulhaus, wo gegenwärtig umgebaut wird. Auf meine Frage: «So, bisch de Arbeiter ga zueluege?» sagt Thomas spontan: «Nei, äs sy nid Arbeiter gsy, sie hei dütsch gredt!» I. U. in X.

—

Grossmutter entfernt die Zahnprothese zum Reinigen. Die 5jährige Denise sagt entsetzt: «Du Gröseli, das dörfet mir dänn i der Gfätti scho nöd.» V. B. in S.

+

Unser Rägeli, das in den Kindergarten geht, zeichnet und malt mit dem kleinen Bärbeli Eulen. Beide sind ganz vertieft. Da werde ich Zeuge folgenden Gesprächs: «Rägi, wettsch du en Üüle sy, das d nöd möstisch abtröchne, he?» — Nach einigem Nachdenken kommt die Antwort: «Näi, mir gfalt de Mäntsch besser.» — «Sicher?» — «He ja, wän i scho bi.» H. K. in B.

—

Unsere drei Jahre alte Enkelin Mariann weilte bei uns in den Ferien. Da sie am Morgen schon sehr früh wach war, durfte sie noch zu uns ins Bett kriechen. Nach einem herzlichen Gutentagsagen meinte es: «Gäll Grossmami mir drü sind zwöi liebi!» R. N. in N.